

So wie es sich auszahlt, zumindest „Das Haus der Angst“, die surrealen Kurzgeschichten von Leonora Carrington, gelesen zu haben. Dann aber muss man endlich bei „Cadavre exquis“ von Isabella Feimer einsteigen, dieser ebenso surrealen Erzählung, deren Grundlage Carringtons Aufenthalt in einer psychiatrischen Klinik während des Zweiten Weltkriegs ist. Die Autorin versetzt sich in die existenzbedrohende, höchst traumatisierende Lage Carringtons und schafft gleichzeitig neue Traumbilder, Trugbilder und Hoffnungsbilder, die heutige Leser in den Bann ziehen. Das ist nicht Nachschöpfung, sondern Neuschöpfung! Für Leser und Leserinnen wird „Cadavre exquis“ zu einer Achterbahnfahrt der Gefühle, und die kongenialen Fotokreationen von Manfred Poor zu den Zeichnungen der Autorin befeuern die Sehnerven.

Beruhigung tritt erst wieder ein, wenn man erschöpft zur Nachbetrachtung von Martin Plattner gelangt, sich diese als erklärende Lektüre zum Runterkommen reinzieht, und dann das Buch zuklappt.

Die Conclusio steht auf der Rückseite der Buchhülle: *Sie müssen näher kommen, näher, müssen sich ganz nah an mein Herz lehnen, schauen Sie, mein Brustkorb ist offen, aufgeschnitten. Bitte lehnen Sie sich hinein. Oder haben Sie Angst, sich schmutzig zu machen?*

Die Leserschaft halte sich vor Augen, dass sie es ist, die „die vorzügliche Leiche“ wie ein Blatt Papier faltet und gestaltet, in einem zufälligen, durchaus gleichzeitig verstörenden und freudvollen Akt der Lebenslust.

Doris Kloimstein

Sidonia Gall

AUS DEN KULISSEN

Roman

edition lex Liszt 12, Oberwart 2022, 217 Seiten

ISBN 978-3-99016-199-9

Wir kennen Sidonia Galls Lyrik, wir kennen ihre Erzählungen. Und nun liegt ihr Roman vor uns. Was alle ihre literarischen Formen verbindet, ist ihre exquisite, unverwechselbare Sprache, ob sie beschreibt, berichtet oder erzählt. Ihre Stärke,

vielleicht auch ihre geistige Leidenschaft ist das Analysieren, das gedankliche und psychologische Durchdringen ihrer Umwelt, ihrer Mitwelt. Es sind die Tiefenschichten der Seele, um die es geht. So erleben wir Elena, die Hauptfigur des Romans als Beobachterin und Deuterin all jener, die aus den Kulissen, aus dem Dämmer ins Licht der Bühne treten und eine Rolle haben in ihrem Leben. So meistert sie das Geschehen und hält es gleichzeitig auf Abstand.

Elena nennt die Personen der Handlung ihre Figuren. Diese Bezeichnung weist auf die Distanz hin, die auch nötig ist, um genau schauen und durchschauen zu können. Die Distanz bleibt gewahrt auch dort, wo Sympathie herrscht. Selbst Freundschaft ist nicht ganz frei davon. Elenas Beziehung zu ihrem Ehemann, liebevoll und doch sehr verhalten, sehr besorgt und bemüht um Gleichgewicht, ist von seiner Seite durch besondere Symbole der Distanz charakterisiert. Seine wissenschaftliche Arbeit, in der er vollständig versinkt, gilt nämlich den Sternen, den fernsten Phänomenen und Galaxien.

Die Kommunikation der handelnden Personen erfolgt zum größten Teil telefonisch und per E-Mail. Dies ist zwar ein Zug der Zeit, aber auch ein Syndrom des Sich-vom-Leib-Haltens. Elena selbst erleben wir im Spiegel ihrer Figuren. Denn sie muss mitspielen.

Wir lernen ihre Mitarbeiter kennen und damit das komplizierte Geflecht des Berufslebens. Jeder greift auf seine Weise störend und verstörend in ihr Leben ein. Wir lernen auch zwei ihrer Freundinnen von gegensätzlichen Charakteren kennen. Aber Distanz und Diskretion werden immer gewahrt und gelten auch gegenüber ihrem eigenen Gefühlsleben. Manchmal führt die Handlung an den Rand eines möglichen heftigen emotionalen Geschehens heran, aber es bleibt nur die Ahnung eines solchen.

Sidonia Gall entwirft das Bild einer starken Frau in der modernen Berufswelt. Hohes Pflicht- und Verantwortungsgefühl prägen Elenas Leben nicht nur im Beruf. Sie arbeitet am Rand der Erschöpfung mit wenigen, bewusst zelebrierten Ruhepausen. Die Wörter „Genuss“ und „genießen“ wiederholen sich oft, als Wunschbilder, die nur selten Erfüllung finden. Die Arbeit wirkt manchmal auch wie Selbstschutz vor den Zumutungen des Lebens. Ein Zurückweichen vor den Ansprüchen, die zu zahlreich an sie gestellt werden. Glück? Augenblicke der Zufriedenheit. Und selbst diese sind das Ergebnis eigener psychischer Fähigkeit.

Sidonia Gall hat einen fein durchpsychologisierten Roman von leiser, intensiver Dramatik geschrieben, über das Leben und seine Grenzen des Möglichen. Der Schmerz über diese Grenzen kommt nicht direkt zu Wort. Aber der Lesende fühlt ihn umso tiefer.

Elisabeth Schawerda

Eva Kittelmann

DIE QUADRATUR DER STUNDEN

Poetische Reminiszenzen

Verlagshaus Hernald, Wien 2022, 125 Seiten

ISBN 978-3-903442-26-9

Diese Quadratur ist die achte der Reihe. Wir kennen Eva Kittelmanns unerschöpfliche Kreativität, ihre Schreiblust und ihren Schreibleiß. Mit den Quadraturen hat sie eine Form für sich gefunden, mit der sie beides vermag: sich zu disziplinieren und sich auszutoben. In kurzen Intervallen folgte ein Bändchen auf das andere, immer sorgfältig und ästhetisch ausgestattet. Nun sind es die Stunden, die sie zum Thema wählte.

Was dem grausamen Ablauf der Zeit und den verschwendeten Stunden in der Tat widerstand, war und ist das Schreiben. Es gibt ein Leben und es gibt das Leben des Schreibens, und dieses ist das dauerhafte. Die zahllosen Stunden der vielen Jahre, die real erlebten, die geträumten, die in Wunschvorstellungen imaginierten und die Angstfantasien, die in der weiten Welt der Bücher verbrachten Stunden, die Meditationen und vor allem das Schatzhaus der Erinnerungen: welch ein Reichtum. *Wir gehen als wandelnde Museen um & Galerien mit Schätzen, die unter unseren Stirnen ruhen mit Melodien, Büchern, Namen*. Diese Museen und Bibliotheken ruhen aber nicht nur unter Eva Kittelmanns Stirn. Sie ruhen vielmehr in ihrem Herzen und durchpulsen ihren Blutkreislauf. Sie sind ihr Lebenselixier, ihre Ressourcen und ihre kreatürliche Lebensbedingung.

Eva Kittelmann beginnt bei der Stunde null zu erzählen, als ihr Leben begonnen hat. Aufgeschrieben mit leichter Hand, die Gedanken fließen, die Einfälle sprudeln, die Feder kratzt nicht, läuft, springt, manchmal übermütig, manchmal